

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 43 (1967-1968)

Heft: 19

Rubrik: DU hast das Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Abschnitt über Probleme der Kriegskunst setzt sich Craig anhand verschiedener geschichtlicher Beispiele vor allem mit der nach wie vor höchst aktuellen Frage der Koalitionskriegsführung auseinander. Der deutsche «Kriegsprofessor» Delbrück gibt ihm dann Anlaß, die Beziehungen zwischen Krieg und Politik, und die Auffassungen, die vor allem in der deutschen Literatur hierüber vertreten werden, zu beleuchten und kritisch zu würdigen, wobei er dem Streben der Kriegsführung, sich der Vorherrschaft der zivilen Instanzen zu entziehen, entgegentritt. In dem umfangmäßig größten Kapitel beschäftigt sich der Verfasser unter verschiedensten Gesichtspunkten mit den Fragen der Neutralität im 19. Jahrhundert – dabei läßt er unserer schweizerischen Haltung volle Gerechtigkeit widerfahren – sowie mit der Sondersituation der modernen Berufsdiplomaten, die in der modernen Völkergemeinschaft vor Aufgaben gestellt sind, die von jenen der klassischen Diplomatie grundlegend abweichen.

Die stark in der angelsächsischen Denkweise verwurzelten Untersuchungen Craigs sind ein instruktiver Beitrag zur geistigen Bewältigung der auch heute noch grundlegenden Probleme von Kriegsführung und Politik.

Kurz

★

Neue Fibeln aus dem Verlag «Offene Worte», Bonn

Horst Komorowski

ABC-Schutzfibel VI

In der Reihe der ABC-Schutzfibeln befaßt sich das Bändchen Nr. VI mit den chemischen Kampfstoffen. Entsprechend der Leitidee dieser Fibel, die nicht den aktiven Einsatz chemischer Kampfstoffe, sondern die passiven Schutzmaßnahmen zum Gegenstand hat, liegt das Schwerpunkt der Darstellung auf den Entgiftungsmaßnahmen. Der besondere Wert der Schrift liegt darin, daß sie sich eingehend mit den modernen Kampfstoffen auseinandersetzt und deren Gefahren darlegt.

★

Luitbold Kamm

Geländekunde

Bei dieser Fibel handelt es sich bereits um die vierte Auflage der Schrift «Zeichnung und Skizze», bei der das Zeichnen im Gelände im Vordergrund steht. Diese Anleitung ist vor allem für Unteroffiziere und Subalternoffiziere gedacht, die darin wertvolle Anregungen finden.

Kurz

DU hast das Wort

Habe ich mich richtig verhalten?

Durst auf der Wache
(Siehe Nr. 15 und 17/68)

Eine Schildwache verläßt kurz ihren Posten, um sich am nahen Brunnen etwas abzukühlen und in der Soldatenstube rasch den Durst zu löschen. Vorher bittet sie einen Dienstkameraden, rasch für sie Wache zu stehn. Nach 10 Minuten kommt die «Wache» wieder zurück, beobachtet vom Tagesoffizier, der das Vorgefallene

rapportiert. Ende der Geschichte: «Kiste»!

Hierzu die Meinung von «Wachtmeister»: Ein Wachtvergehen – und darum handelt es sich auf alle Fälle – sollte eigentlich vor Militärgericht gezogen und nicht disziplinarisch bestraft werden. Hier gehe ich mit der Meinung von Oblt P. H., 96, in Nr. 17/68 einig. Das Verhalten der «Schildwache» beurteile ich allerdings nicht so streng und verallgemeinernd wie er. Es war eher «Dummheit», Überlegtheit und Mangel an Einfühlungs- und Vorstellungsvermögen, typisch für einen Dienst mitten im Frieden! Es wurde sogar eine Ersatzwache gestellt. Das ändert aber nichts daran, daß es ein grobes Wachtvergehen war, allerdings nicht aus einer verwerflichen militärischen Gesinnung heraus.

Das ist sicher auch der Grund, warum das Ganze nicht unnötig aufgebauscht, sondern disziplinarisch erledigt worden ist. Ich hoffe auch, daß beim Fehlbarren die notwendige Wachinstruktion nachgeholt und daß ihm Gelegenheit gegeben wird, das theoretisch Gelernte auch vermehrt praktisch zu üben.

Daraus den Schluß ziehen zu wollen, daß Disziplin heute offenbar als altertümliches, überflüssiges Militärrequisit betrachtet werde – wie Oblt P. H., 96, es meint – gehört zu den nicht ernst zu nehmenden, leider oft üblichen Verallgemeinerungen.

440 Läufe und Märsche, 266 andere Wettkämpfe durchgeführt oder von den Sektionen des SUOV besucht. An den taktischen Aufgaben für Unteroffiziere im «Schweizer Soldat» beteiligten sich 394 Mann. Es wurden in allen Landesteilen auch 225 Kurse und Vortragsveranstaltungen durchgeführt. Diese Arbeit richtet sich bereits auf die nächsten Schweizer Unteroffizierstage (SUT) von 1970 in Payerne aus. Entscheidend ist auch die Arbeit der verschiedenen Kommissionen des SUOV, wie der Standeskommission, der Technischen Kommission, der Kommission Soldat und Bürger, der Kommission Zivilschutz sowie der Presse- und Propagandakommission. Bemerkenswert ist auch die Tätigkeit, die unter dem Programm «Zivile Verantwortung» in unseren Unteroffiziersvereinen geleistet wird, die heute über das ganze Land ein System von Stützpunkten gesunder vaterländischer Einstellung und Tätigkeit bilden.

Abschließend wird in den Schlußbemerkungen zum Jahresbericht festgehalten: «Die Stärke unserer Armee wird, weil auf dem Milizsystem beruhend, von der geistigen Grundhaltung ihrer Angehörigen in besonderem Maße beeinflußt. Die beste Führung kann sich nur erfolgreich entfalten, die modernsten Waffen können nur wirksam eingesetzt werden, wenn ihre Träger eine positive Einstellung, einen unbeugsamen Willen und ein absolutes Selbstvertrauen haben. Mit diesen Eigenschaften erst wird ihr jene Kraft verliehen, um eine Bewährungsprobe erfolgversprechend bestehen zu können. Das ist der tiefere Sinn unserer Tätigkeit, die zudem eine vorbehaltlose Bejahung unserer Landesverteidigung, ein waches Interesse für ihre Belange und ein hohes Verständnis für ihre Bedürfnisse zum Ausdruck bringt.»



Die beachtliche außerdienstliche Tätigkeit im Schweizerischen Unteroffiziersverband

Der Jahresbericht des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, der jeweils vor der jährlichen Delegiertenversammlung erscheint, die dieses Jahr am 8./9. Juni in Stans durchgeführt wurde, gibt einen umfassenden Einblick in die vielgestaltige Tätigkeit unserer Unteroffiziersvereine. Der Zentralpräsident des Verbandes, Wm Georges Kindhauser (Basel), weist in seinem Vorwort darauf hin, daß der gediegen gestaltete Bericht dieses Jahr erstmals allen Einheitskommandanten zugestellt werden soll, um ihnen einen Einblick in die für die Armee und ihre Verbände wertvolle Arbeit zu bieten. Viele Offiziere, unter ihnen auch die Einheitskommandanten, wissen nichts oder wenig von dieser Arbeit, die sich nicht in Waffenläufen und Märschen erschöpft, sondern sich nach einem auf Jahre ausgedehnten und seriös vorbereiteten Programm mit allen Belangen militärischer Tätigkeit, sowohl technisch wie auch geistig, befaßt. Die 149 Sektionen des Verbandes haben im Berichtsjahr 1967 allein aus ihren Kassen rund 474 000.– Franken für die Finanzierung dieser Tätigkeit ausgerichtet, davon trugen die Kantonalverbände 55 000.– Franken und die Zentralkasse rund 107 000.– Franken. Hinter diesen trockenen Zahlen verbirgt sich eine Unsumme von hingebungsvoller Kleinarbeit und noch ein viel größerer Betrag, wenn man daran denkt, was jedes der 21 170 Mitglieder des Verbandes zusätzlich selbst an diese Kosten des außerdienstlichen Einsatzes beitrug. Im Jahre 1967 wurden 71 Felddienstübungen, 140 Sandkastenübungen, 30 Übungen und Kurse in der Panzerabwehr, 269 Patrouillenläufe mit Handgranatenwerfen,

Panzererkennung

